

Herrn
Dr. Gottfried Mälzer

Am Hölzlein 28

97076 Würzburg

einem "Rundgang" durch den ganzen Klosterkomplex geführt, wobei dankenswerterweise auch die Umgebung mit einbezogen worden ist. Dann wird die "Geschichte des Klosters und des Bürgerspitals" detailreich und kurzweilig ausgebreitet. Ein kleines Kapitel "Spaziergänge und Wanderungen" ist dazwischengestaltet. Literaturverzeichnis und sehr ausführliches Register erschließen den Inhalt des Büchleins. Die auf den inneren Umschlagseiten plazierte Situationspläne der gesamten Klosteranlage samt Umgebung wie des Kircheninneren machen es leicht, das Beschriebene vor Ort aufzufinden.

Ein Kunst- und Kulturführer, wie man ihn sich nur wünschen kann!

Wettig Hermann: Die schönsten Sagen und historischen Erzählungen aus dem Herzogtum Coburg und seiner Umgebung. Albrecht'sche Hofbuchhandlung Coburg 1992. X u. 91 S. DM 24,80.

Es handelt sich um ein Reprint eines Buches, das der Lehrer Hermann Wettig 1899 "für Schule und Haus" bearbeitet hatte. Wettigs Absicht war gewesen, "... durch fesselnde Erzählungen aus traumwobenen Mythen- und

Sagenzeiten ... das Interesse des Schülers am Geschichtsunterricht allmählich zu wecken". Und sicherlich können die 50 Kapitel des Buches auch heute noch (oder wieder) den historisch Interessierten erwärmen und allgemein zum besseren Kennenlernen des heimatlichen Lebensraumes beitragen.

(Das Buch ist zu beziehen über die Fr.-Rückert-Buchhandlung, Steingasse 5 in 96450 Coburg).

Erfreulich, daß jetzt auch die neuen Bundesländer durch die "**Kleinen Kunstführer**" des **Verlages Schnell & Steiner** erschlossen werden.

Uns liegen vor: STADTKIRCHE MEININGEN (Nr. 2016, 16 Seiten), SCHLOSS ELISABETHENBURG MEININGEN (Nr. 2015, 32 S.) und MEININGEN / MUSIKMUSEUM (Nr. 2063, 24 S.), alle reich bebildert, die beiden letztgenannten dankenswerterweise mit Angaben der Öffnungszeiten versehen.

Völlig neu bearbeitet wurde auch – was nach der gründlichen Renovierung unumgänglich geworden war – der Führer Nr. 223 AUGUSTINERKIRCHE WÜRZBURG aus der bewährten Feder von Dr. Hanswernfried Muth.

*Allen Bundesfreunden, allen Lesern
eine gesegnete Weihnacht, Glück und Frieden
für das neue Jahr 1994!*



*Der Frankenbund
Vereinigung für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege e.V.
Die Bundesleitung*

Christa Schmitt

Weihnachts- und Christbaummarkt in Erlangen

Nach der Gewerbeordnung ist der Weihnachtsmarkt ebenso ein Spezialmarkt wie der Christbaummarkt. Ihr Artikel 68 Abs. 2 definiert den Weihnachtsmarkt als eine "im allgemeinen ... regelmäßig wiederkehrende zeitlich begrenzte Veranstaltung, auf der eine Vielzahl von Anbietern bestimmte Waren feilbietet: das sind Waren, die in Beziehung zum Weihnachtsfest stehen oder sich nach ihrer Art als Geschenk eignen". Der Christbaummarkt wird im gleichen Artikel behandelt, sein "Gegenstand" ist leicht zu umreißen: "Weihnachtsbäume, Schmuckkreisig und Artikel des Blumenbindergewerbes mit Beziehung zu Weihnachten". Welch kühle, nüchterne Formulierung für diese beiden stimmungsvollen Märkte!

Geht man von den Definitionen der Gewerbeordnung aus, erwartet man, daß Weihnachtsmarkt und Christbaummarkt von vornherein Spezialmärkte gewesen seien. Dies ist

jedoch nicht der Fall: in Franken hat sich aus den regelmäßig auch im Dezember abgehaltenen Wochenmärkten eine Sonderform des Wochenmarktes herausgebildet, die gerade die Waren anbot, die den speziellen Weihnachtsbedarf deckten. Diese frühen vorweihnachtlichen Märkte wurden gern auf den Barbaratag (4. Dezember) oder häufiger – wohl wegen der größeren zeitlichen Nähe zum Weihnachtsfest – auf den Thomastag (21. Dezember) gelegt.

Weihnachtsmarkt

In Erlangen war ein Weihnachtsmarkt am Thomastag üblich, der vor allem in der Altstadt, aber auch im heutigen Vorort und damaligen Gemeinde Bruck besondere Tradition hatte. Markgraf Christian Ernst, dem das lebhaftige Marktgeschehen auf dem Thomasmarkt in Bruck zu mißfallen schien – tat es doch